



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 77, SEPTEMBER 2024

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Evolution wird oft mit langen Zeiträumen in Verbindung gebracht: vor etwa 540 bis 500 Mio. Jahren traten erste Tiere mit Skeletten auf, vor ca. 150 Mio. Jahren Archaeopteryx, vor ca. 2 Mio. Jahren erste Vertreter der Gattung Homo. Die Ausstellung «evolution happens!», die wir am 11. September mit einer Vernissage eröffnen, zeigt jedoch: Evolution ist nicht nur etwas aus der Vergangenheit, sondern findet ständig und überall statt, auch hier und heute. Ein Beispiel sind Resistenzen. Beachten Sie dazu bitte den Vortrag von Dr. med. Franziska Marti an der Vernissage.

Konsequenzen hatte auch die Beinahe-Ausrottung des Steinbocks in den Alpen. Denn mit den Tieren wurde auch deren Erbmateriale dezimiert. Heute, über 100 Jahre nach der Wiederansiedlung, werden die Folgen sichtbar: die schmale genetische Basis gefährdet die Überlebensperspektiven dieser charismatischen Art. Dies zeigt, dass sich die übermässige Dezimierung von Tieren und Pflanzen problematisch auswirken kann. Dies hat auch heute Gültigkeit.

«Evolution happens!» zeigt evolutive Abläufe anhand spannender, leicht verständlicher und praxisnaher Beispiele. Im Zentrum stehen nicht Darwin und Fossilien, sondern Steinbock, Mehltau und Bestäubung. Wichtig ist die Botschaft: Natur ist nichts Statisches. Und: kein Lebewesen lässt sich losgelöst von seiner Umwelt, seiner Populationsgrösse, seiner Biologie betrachten. Bedingungen zu erhalten bzw. schaffen, die Prozesse in der Natur – und damit auch Evolution – zukünftig in natürlichem Umfang zulassen, ist daher eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit.

Herzlich grüsst
Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor

Foto: Ueli Rehsteiner





Ausstellungsansicht
Foto: © Steff Naegeli Fotografien

BNM SONDERAUSSTELLUNG

«EVOLUTION HAPPENS!»

«Evolution» ist ein allgemein bekannter Begriff. Doch wissen Sie, was sich dahinter verbirgt? Die Ausstellung «evolution happens!», erstellt vom Zoologischen Museum der Universität Zürich, gibt anhand von konkreten, eindrücklichen und praxisnahen Beispielen einen gut verständlichen Einblick in dieses faszinierende Thema. Im Zentrum stehen dabei Echsen, Mäuse, Grillen, Steinböcke, Mehltau, Bestäuber und Bakterien. Die öffentliche Vernissage findet am 11. September 2024, 19.15 Uhr im Saal B12 statt.

Evolution beschreibt jene Prozesse, die der Entstehung von Arten und deren Veränderlichkeit in Raum und Zeit zugrunde liegen. Grundlage der Evolution sind erbliche Merkmale, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Diese erblichen Merkmale bzw. die mit ihnen verbundenen Eigenschaften wirken sich auf die Überlebenswahrscheinlichkeit der einzelnen Individuen und ihre Chancen bei der Fortpflanzung aus. Je nachdem, wie gut ihre Träger mit den herrschenden Umweltbedingungen zurechtkommen und wie erfolgreich sie sich fortpflanzen, gelangen vererbte Merkmale häufiger oder seltener in die nächste Generation. Als Folge davon verändern sich die Eigenschaften einer Art im Laufe der Zeit. Dieser Prozess – die Evolution – hat kein Ziel, sondern sorgt für Anpassung an sich wandelnde Verhältnisse. Mutationen, das sind zufällige und spontane Änderungen im Erbmaterial, beeinflussen diese Veränderlichkeit zusätzlich.

Evolution findet ständig statt

Die öffentliche Wahrnehmung von Evolution ist geprägt von Fossilfunden und der Geschichte der Menschheit. Beide – Fossilien und Menschwerdung – beziehen sich auf lange Zeiträume, die Millionen Jahre umfassen. Evolution wird daher meist mit sehr langen Zeiträumen in Verbindung gebracht. Doch neue Erkenntnisse zeigen: Evolution geschieht fortwährend, auch in der Gegenwart. Die Ausstellung «evolution happens!» greift diesen oftmals unbekanntem Aspekt auf. Sie zeigt, wie Evolution funktioniert und was ihre Auswirkungen sind. Dabei bedient sie sich wissenschaftlicher Erkenntnisse aus Medizin, Landwirtschaft und Naturschutz.

Die Mechanismen der Evolution

Selektion und Mutation sind die treibenden Kräfte evolutiver Vorgänge. Selektion meint die Überlebenschancen (natürliche Selektion) von Lebewesen und ihre Fortpflanzungschancen durch Partnerwahl (sexuelle Selektion). Nur wer überlebt und sich fortpflanzt, kann sein Erbmaterial in die nächste Generation bringen. Umweltbedingungen beeinflussen das Überleben entscheidend. Dies zeigt das Beispiel der Felsen-Taschenmaus, die im Südwesten der USA lebt und in einer hellen und einer dunklen Variante vorkommt. Auf dem sandfarbenen Wüstenboden sind helle Tiere viel besser getarnt als dunkle. Sie werden daher weniger

Feinden wie der Schleiereule gefressen und sind deutlich häufiger. Doch wenn eine Teilpopulation dieser Mäuse neue Gebiete mit schwarzem Lavauntergrund besiedelt, kehrt sich plötzlich alles ins Gegenteil: nun sind die dunklen im Vorteil und pflanzen sich häufiger fort.



Skizze:
Christina Luzzi



Ausstellungsbesucherin informiert sich über den Alpensteinbock.
Foto: © Steff Naegeli Fotografien

Männchen der Pazifik-Feldgrille locken zirpend Weibchen an. Wer nicht zirpt, bleibt meist Single. Als Folge von Mutationen entstehen tatsächlich regelmässig stumme Männchen, deren Chancen bei den Weibchen minim sind – normalerweise. Denn eine Fliege mischt ebenfalls mit. Sie legt ihre Eier auf Grillen-Männchen ab und die Larven fressen die Grillen auf. Die Fliegen finden die Grillen anhand von deren Gesang. Ist diese Fliege vorhanden, zeigt sich, dass plötzlich die Stummen im Vorteil sind: Sie werden von den Fliegen nicht gefunden und folglich nicht parasitiert! Weibchen ihrerseits pflanzen sich lieber mit stummen Männchen fort als gar nicht. Sind Fliegen anwesend, gilt: Zirpen ist Silber, Schweigen ist Nachwuchs!

Pflanzen und Bestäuber im Wechselspiel

Viele bestäubende Insekten haben Vorlieben für bestimmte Pflanzen und fliegen diese gezielt an. Dies erhöht den Fortpflanzungserfolg dieser Pflanzen und vererbte Eigenschaften setzen sich in der Pflanzenpopulation durch. In einem Experiment mit Rübsen, einer verwandten Pflanze des Rapses, Hummeln und Schwebfliegen zeigte sich, dass eines der beiden Insekten als Bestäuber Vorlieben für Blüten grosser Rübsen hat, die stark dufteten und UV-Strahlung stark reflektierten. Die andere Insektenart zeigte keine Vorlieben. In einer interaktiven Station können Besucherinnen und Besucher selber ergründen, wie Insekten auf Rübsen reagieren, die unterschiedliche Merkmale aufweisen. Daraus wird ersichtlich, wie das Wechselspiel zwischen Blüten und Bestäubern mit seiner gegenseitigen Abhängigkeit funktioniert und wie es sich verändern kann.

Der Kreis schliesst sich

Zu Beginn der Ausstellung steht ein Stammbaum, beginnend mit der Entstehung des Lebens und der Entwicklung zur heutigen Biodiversität. Eine Felsen-Taschenmaus lädt die Besuchenden ein, ihr zu folgen. Am Ende werden die Besuchenden eingeladen zu verweilen, um weitere aktuelle Beispiele für evolutionäre Prozesse zu erfahren.

Das Eintauchen in ein scheinbar komplexes Thema wie die Evolution wird durch die Ausstellung leicht gemacht. Die Informationen sind gut verständlich und Deutsch und Englisch vorhanden. Die Ausstellung ist für Besuchende ab ca. 12 Jahren geeignet. Interaktivität erlaubt einen praxisnahen Zugang. Ein Rahmenprogramm ergänzt die Ausstellung. Information dazu finden Sie auf Seite 8 dieser Hauszeitung. (ur) //

OBJEKT DES MONATS

ZAHN EINES FISCHSAURIERS

Bis Ende September kann im 2. Obergeschoss die Nachbildung einer Zahnwurzel eines Fischsauriers bestaunt werden (vgl. Hauszeitung 76). Diese wurde 1990 am Chrachenhorn (Davos) gefunden. Sie ist mit zehn Zentimeter die längste, die je von einem Fischsaurier gefunden wurde. Die Zahnkrone wurde jedoch nicht gefunden. Forscher des Paläontologischen Instituts der Uni Zürich konnten sie jedoch nachbilden. Diese Nachbildung ist ebenfalls im 2. Obergeschoss zu bestaunen. Der ganze Zahn dürfte gut 20 Zentimeter lang gewesen sein – und der Fischsaurier bis zu 20 Meter! In der Ausstellung sind weitere Knochen von Fischsauriern zu sehen. Texte und eine Hörstation vermitteln Informationen dazu. (sl/ur) //



Nachbildung der Zahnkrone zur 1990 am Chrachenhorn gefundenen Zahnwurzel.
Foto: BNM

BNM ET CETERA

EIN SCHAF ZUM JUBILÄUM DES KANTONS

Wie bereits in der letzten Hauszeitung (Nr. 76) berichtet, zeigen Bündner Kulturinstitutionen aus Anlass des Jubiläums «500 Jahre Freistaat der drei Bünde» Exponate in ihren Ausstellungen, die mit dem Kanton und seiner Geschichte zusammenhängen. Fotos dieser Objekte touren bis Ende Oktober in einem Container («Tiny Museum») als Wanderausstellung «Bündner Schätze auf Reisen» durch Graubündens Talschaften. Dieser macht an 12 Orten Halt. Weitere Informationen dazu unter <https://500.gr.ch/>

Das Bündner Naturmuseum stellt dazu ein Tavetscherschaf aus. Es handelt sich um eine 1954 ausgestorbene Schafrasse aus dem Tujetsch (Surselva). Aus der grauen Wolle wurden Kleider gefertigt, die für den Grauen Bund (1395 bis 1798) und später Graubünden namensgebend gewesen sein sollen. (ur) //



Das Tavetscherschaf, Ausstellungsbeitrag des Naturmuseums.
Foto: Nicola Pitaro

BNM OBJEKTE

MÜNZEN AUS CALANDAGOLD

Laut einer Sage leuchtet alle hundert Jahre, zwischen Mitternacht und 1 Uhr morgens, eine goldene Sonne am Calanda. Wer in dieser Stunde deren Quelle findet, wird mit Gold belohnt. Im Rätischen Museum in Chur sind zwei Münzen aus Gold ausgestellt, welches tatsächlich von der «Goldenen Sonne» stammt – im Naturmuseum finden sich Nachbildungen davon. Denn in Felsberg wurde im Jahr 1803 ein Bergwerk gegründet und bis 1815 wurden gesamthaft 2,5 Kilogramm Gold abgebaut. Damit wurden in Bern ca. 100 Bündner Golddublonen angefertigt. Sie hatten damals einen Wert von CHF 16.– und wurden den am Bergwerk beteiligten Personen geschenkt. Heute beträgt ihr Wert ein Mehrfaches davon. (jt) //

OGGETTI DEL MNG

MUNIDAS D' AUR DAL CALANDA

Tenor ina ditga traglišcha mintga tschient onns – tranter mesa-notg e l'ina la damaun – in sulegl dad aur sin il Calanda. Tgi che chatta la funtauna dal sulegl durant questa ura, vegn remunerà cun aur. En il Museum retic a Cuira èn exponidas duas munidas d'aur che derivan efectivamain dal «sulegl dad aur» – en il Museum da la natira datti mo reproducziuns. A Favugn han ins numnadamain fundà l'onn 1803 ina miniera cun il num «Goldene Sonne» e fin l'onn 1815 han ins chattà totalmain 2,5 kilos aur. Cun quest aur èn vegnids producids a Berna ca. 100 dubluns d'aur grischuns. Quella giada avevan els ina valur da 16 francs ed els èn vegnids regalads a las persunas participadas a la miniera. Oz valan els x-giadas dapli. (jt) //

OBJECTS DAL MNG

MONETE D'ORO DEL CALANDA

Secondo una leggenda ogni cento anni, tra mezzanotte e l'una di mattina, sul Calanda splende un sole d'oro. Chiunque trovi la sua origine in quell'ora sarà ricompensato con dell'oro. Presso il Museo retico di Coira sono esposte due monete d'oro che provengono effettivamente dal «sole d'oro». Il Museo della natura ne ospita solo delle riproduzioni. Nel 1803 a Felsberg fu fondata una miniera chiamata proprio «Goldene Sonne», ossia «sole d'oro» e fino al 1815 furono estratti in totale 2,5 chilogrammi di oro. Con quell'oro a Berna fu coniato circa un centinaio di dobloni grigionesi. All'epoca valevano 16 franchi e vennero regalati alle persone che lavoravano nella miniera. Oggi il loro valore è molto più alto. (jt) //

Golddublonen
Foto: Yves Mühleemann,
Rätisches Museum



GASTFENSTER NATIONALPARK

SEIT 25 JAHREN «KLAPPE AUF» FÜR DAS INFOMOBIL

Ein Vierteljahrhundert ist es her, seit das Infomobil des Schweizerischen Nationalparks (SNP) erstmals seine beiden Klappen öffnete. An der Grundidee hat sich seither nichts verändert: Nationalparkbesuchende direkt vor Ort persönlich begrüßen, Aktuelles aus erster Hand vermitteln und über die Ideen und Ziele des ältesten Nationalparks der Alpen informieren.

Ein grosses Relief, ausgestellte Präparate und ein Kindermodul ermöglichen gezielte Vermittlung. Zusätzlich stehen aber auch Wanderführer, Bestimmungsbücher und Textilien zum Verkauf. Für die Betreuung sorgen Studierende des Fachbereichs Geographie, die auf diesem Weg erste Praxiserfahrungen sammeln. Das Infomobil steht jeweils von Anfang Juli bis Anfang Oktober an gut frequentierten Orten in und um den SNP.

In Zeiten zunehmender Digitalisierung und künstlicher Intelligenz ist es uns ein grosses Anliegen, diese Form des direkten Kontaktes mit unseren Gästen auch in Zukunft zu erhalten. (st) //



Der direkte Gästekontakt ist seit 25 Jahren der Trumpf des Infomobils.
Foto: SNP

BNM ET CETERA

BNM-AUSSTELLUNG UNTERWEGS

Die vom Bündner Naturmuseum erstellte Sonderausstellung «**Wunderwelt der Bienen**» ist bis zum 24. November 2024 im Agrarmuseum Burgrain in Alberswil LU zu besichtigen. Die Ausstellung «**Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge**» ist bis zum 5. Januar 2025 im Natur-Museum Luzern zu Gast. (ur) //

NGG

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT GRAUBÜNDEN

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) feiert 2025 ihr **200-jähriges Bestehen**. Das Vortragsprogramm im Winterhalbjahr 2024/25 greift daher unter anderem Themen auf, die unsere Gesellschaft auch in Zukunft beschäftigen werden – ganz im Sinne von «Was kommt in den nächsten 200 Jahren auf uns zu?».

Die Vorträge widmen sich unter anderem diesen Themen:

- Kosmische Spurensuche im Weltall – Einblick in anstehende Weltraummissionen
- Zoos und ihre Rolle als Naturschutzzentren
- Pädiatrie
- Entstehung und Aussage von Tiernamen – blinde Blindschleichen und verfressene Vielfrasse?
- Was essen wir in Zukunft?
- Zivilgesellschaft und die Bildung von fachlichen und gesellschaftlichen Interessengemeinschaften

Am 13. März 2025 verleiht die NGG Förderpreise für die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften.

Informationen zu einigen Vorträgen bis Januar 2025 finden Sie auf Seite 8. Da zur Zeit der Drucklegung dieser Hauszeitung noch nicht alle Anlässe fixiert waren, bitten wir Sie, die Hinweise auf der Website und in den Tagesmedien zu beachten. (ur) //

LANGER SAMSTAG

EVOLUTION – VIELFALT DANK VERÄNDERUNG

Am Langen Samstag 2024 steht das Thema «Evolution» im Mittelpunkt. Wer das Wort «Evolution» hört, denkt oft an Dinosaurier, Charles Darwin oder Neandertaler. An Dinge also, die weit zurückliegen und heute nur noch Geschichte sind. Die Evolution erzählt uns die Entstehung der Lebewesen der letzten 3,8 Milliarden Jahre und wie sich die ungeheure, reiche Vielfalt der Lebewesen ausbilden konnte. Evolution geschieht aber auch hier und jetzt; und manchmal so schnell, dass wir sie direkt beobachten können. Mit Führungen durch die Sonderausstellung «evolution happens!» und die Dauerausstellung, einem Figurentheater für Kinder, einer musikalisch, literarischen Darbietung, Vorträgen und besonderen Vorführungen kann das Museum und das Thema Evolution an diesem Tag vielschichtig und kurzweilig für Gross und Klein erlebt werden. (fc/ur) //



Am Langen Samstag lässt sich Natur hautnah erleben.
Foto: BNM

ERFOLGREICHE MAUER-SEGLER

Wie in den Vorjahren brüteten dieses Frühjahr Mauersegler in den Nisthöhlen an der Westfassade des Naturmuseums. Das Brutgeschäft von zwei Paaren wurde direkt ins Museum übertragen. Den ersten Vogel stellten wir am 5. Mai fest und am 20./21. Mai wurde in den beiden Nestern das erste Ei gelegt. Schliesslich legten beide Weibchen je drei Eier, aus denen ab ca. 12. Juni sechs Junge schlüpften. Es ist immer wieder eindrücklich, wie rasch die Jungen wachsen. Anfang Juli sahen sie schon fast wie Altvögel aus und erkundeten die Bruthöhle. Vom 23. bis zum 25. Juli flogen die Jungvögel aus. Sie werden nun wie ihre Eltern mindestens 9 Monate in der Luft verbringen. (ur) //



Dieses Jahr wuchsen beim BNM 8 bis 12 junge Mauersegler auf. Foto: BNM

AUSGABE VON JAGD- UND FISCHEREIPATENTEN

Jagd- und Fischereipatente können von Dienstag bis Samstag jeweils von 10.00–17.00 Uhr am Schalter des Bündner Naturmuseums bezogen werden. Die Zahlung ist bar, mit Debitkarte, PostCard, MasterCard, Visa sowie TWINT möglich.

Beim Bezug eines Jagdpatentes sind folgende Unterlagen vorzuweisen:

- gültiger Personalausweis
- Jagdpatentbüchlein
- Ausweis über die gesetzliche Haftpflichtversicherung
- Formular mit der persönlich unterzeichneten Bestätigung, dass keine Verweigerungsgründe gemäss Artikel 7 KJG vorliegen, die Jagdwaffe persönlich eingeschossen wurde und für Bündner, dass der steuerrechtliche Wohnsitz seit drei aufeinander folgenden Monaten im Kanton Graubünden ist (Art. 4 RJV)
- Bestätigung über die Erfüllung der jagdlichen Schiesspflicht/Treffsicherheitsnachweis **2024**

Alle weiteren Infos unter www.ajf.gr.ch. (pm) //



DIGITALISIERUNG VON SAMMLUNGEN

In seinen Sammlungen beherbergt das Bündner Naturmuseum (BNM) unter anderem mehrere Zehntausend Herbarbelege (gepresste Pflanzen). Von Dezember 2022 bis Mai 2024 beteiligte sich das BNM an einem nationalen Projekt zur Digitalisierung von Sammlungen, das von SwissCollNet (SCNAT) initiiert und finanziell unterstützt wurde.

In Zusammenarbeit mit Margot Zahner, der Betreuerin der Herbarien des BNM, der Universität Zürich und mehreren Mitarbeiterinnen konnten Herbarien von drei Sammlern mit insgesamt mehr als 4200 Einzelbelegen bearbeitet werden. Die Belege wurden auf säurefreie Bögen übertragen und danach digitalisiert, d.h. Funddatum & -lokalität, Name des Finders usw. wurden elektronisch erfasst. Die Pflanzen wurden zwischen dem Ende des 19. und dem Beginn des 21. Jahrhunderts gesammelt. Sie stammen aus den Regionen Chur, Davos, Arosa, Schanfigg, Bergell und Oberengadin. In den nächsten Monaten werden die elektronischen Informationen auf die Plattform der Zürcher Herbarien geladen und dort zugänglich sein. Damit lässt sich das Potenzial für Forschung, Naturschutz und weitere Aktivitäten besser nutzen.

In einem weiteren Projekt, bei dem das Naturmuseum St. Gallen federführend war, wurden durch Dr. Martina Pacher mehr als 6000 Knochen unter anderem von Höhlenbären sowie weitere von Vielfrass, Wolf und Braunbären aus den Sammlungen des BNM nach modernen Standards inventarisiert und digitalisiert. (sl/ur) //

KINDERGEBURTSTAGE IM BÜNDNER NATURMUSEUM

Naturbegeisterte Kinder können zusammen mit ihren Freundinnen und Freunden an ihrem Geburtstag mit abwechslungsreichen Aktivitäten Neues und Spannendes im Museum erleben. Es ermöglicht den Kindern, ausgewählte Wildtiere genauer kennenzulernen und mit spielerischen Methoden neue Erkenntnisse über ihr oft verborgenes Leben zu gewinnen.

Die Anlässe werden von der erfahrenen Naturpädagogin Yvonne Gustin-Busch geleitet.

Informationen zum Zielpublikum, Dauer und Kosten erfahren Sie unter www.naturmuseum.gr.ch oder unter 081 257 28 41. //

HERZLICHEN DANK UND HERZLICH WILLKOMMEN

Seit Anfang August verstärkt **Claudia Koesling** unser Team am Empfang.

Im naturwissenschaftlichen Bereich absolviert **Sandra Grazioli** voraussichtlich bis Januar 2025 ein Praktikum.

Wir heissen Claudia Koesling und Sandra Grazioli herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude an der Arbeit im Bündner Naturmuseum!

Lorena Ferataj konnte ihre Lehre als Lernende Kauffrau im Bündner Naturmuseum mit Erfolg abschliessen, herzliche Gratulation! Sie wird uns noch im August beim Verkauf der Jagdpatente unterstützen. (pm) //



NEU: DIE HAUSZEITUNG PER E-MAIL ERHALTEN

Die Hauszeitung des Bündner Naturmuseums wird seit ihrem erstmaligen Erscheinen 1997 jeweils per Post versandt. Einige Zeit nach dem Versand werden die einzelnen Ausgaben auf die Webseite www.naturmuseum.gr.ch (Rubrik «Museum») hochgeladen und sind dort – wie alle ihre Vorgängerinnen – jederzeit einsehbar.

Die Hauszeitung und unsere Flyer können neu auch in elektronischer Form als pdf per E-Mail bezogen werden. Bitte schreiben Sie uns in diesem Fall eine E-Mail an info@bnm.gr.ch, Betreff «Hauszeitung». Wir stellen Ihnen dann unsere Informationen nur noch elektronisch zu. (ur/rr) //

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt das Museum seit seiner Gründung und hat auch die Funktion eines Gönnervereins übernommen. Sie hat ein Gönnerkonto eingerichtet und verwaltet die Spendengelder. Das Geld verwenden wir für Auslagen, die wir anderweitig nicht decken können, primär im Vermittlungsbereich.

Einzahlungen unter IBAN CH24 0900 0000 7000 0991 4
Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

AUS DEM SHOP

In unserem Museumsshop finden Naturliebhaber*innen unterhaltsame und lehrreiche Bücher über die faszinierende Welt der Tiere und Pflanzen.



Die Natur mit allen Sinnen entdecken ...



Kinderbücher – unterhaltsam und lehrreich



Herzlich willkommen im Bündner Naturmuseum. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und laden Sie gerne dazu ein, in unserem Shop zu stöbern. (rr) //

AGENDA SEPTEMBER 2024 BIS JANUAR 2025

Mittwoch, 11. September 2024, 19.15 Uhr, Saal B12/Naturmuseum
ÖFFENTLICHE VERNISSAGE SONDERAUSSTELLUNG
«EVOLUTION HAPPENS!»

Mittwoch, 18. September 2024, 12.30 Uhr, Saal B12
Rendez vous am Mittag
UNBEKANNTE VIELFALT – BIODIVERSITÄT VON
WASSERPILZEN IM ENGADIN
Vortrag von Dr. Andreas Bruder, Institut für Mikrobiologie,
Fachhochschule Südschweiz (SUPSI), Mendrisio

Mittwoch, 25. September 2024, 18.00 Uhr, Naturmuseum
FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG
«EVOLUTION HAPPENS!»

Mittwoch, 2. Oktober 2024, 17.00–17.45 Uhr, Saal B12
Naturspur (für Menschen ab 9 Jahren)
CHARLES DARWIN – EIN FORSCHER, DER DIE WELT AUF
DEN KOPF STELLTE
Vortrag von Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Dienstag, 15. Oktober 2024, 20.15 Uhr, Saal B12
Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG)
SPURENSUCHE IM WELTALL – DUNKLE MATERIE UND
AUSSERIRDISCHES LEBEN: EINBLICK IN ANSTEHENDE
WELTRAUMMISSIONEN
Vortrag von Dr. Florian Kehl, ETH Zürich

Mittwoch, 23. Oktober 2024, 12.30 Uhr, Naturmuseum
Rendez-vous am Mittag
FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG
«EVOLUTION HAPPENS!»

Sonntag, 27. Oktober 2024, Naturmuseum
Nationaler Tag der naturhistorischen Sammlungen
FÜHRUNGEN
Details werden zu einem späteren Zeitpunkt kommuniziert.

Mittwoch, 6. November 2024, 12.30 Uhr, Saal B12
Rendez-vous am Mittag
KRIMINALPFLANZEN – BOTANIK MIT MISS MARPEL UND
HERCULE POIROT
Vortrag von Michèle Büttner, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Samstag, 16. November 2024, 12.00 bis 24.00 Uhr,
Naturmuseum/Saal B12
Langer Samstag 2024
EVOLUTION – VIELFALT DANK VERÄNDERUNG
Führungen durch die Sonderausstellung «evolution happens!», Vorträge,
Figurentheater, literarisches Musikerlebnis, Wissenschaftsshow und
Weiteres mehr

Mittwoch, 27. November 2024, 18.00 Uhr, Naturmuseum
Natur am Abend
VON FEDERSCHOPF BIS LÖFFELSCHNABEL –
VIELFALT UNSERER VÖGEL
Führung mit Ueli Rehsteiner, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 4. Dezember 2024, 17.00–17.45 Uhr, Saal B12
Naturspur (für Menschen ab 9 Jahren)
BIONIKA – WAS WIR VON DER NATUR ABGESCHAUT HABEN
Vortrag von Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 11. Dezember 2024, 12.30 Uhr, Saal B12
Rendez-vous am Mittag
WAS DINOSAURIER UND CORONAVIREN GEMEINSAM HABEN
Vortrag von Prof. Dr. Lukas Keller, Zool. Museum der Universität Zürich

Montag, 16. Dezember 2024, 18.00 Uhr, Naturmuseum
FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG
«EVOLUTION HAPPENS!»

Samstag, 4. Januar 2025, 10.00–17.00 Uhr, Saal B12
TAGUNG DER ORNITHOLOGISCHEN ARBEITSGRUPPE
GRAUBÜNDEN
Anmeldung obligatorisch.

Freitag, 17. Januar 2025, 20.15 Uhr, Saal B12
Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG)
NATURSCHUTZZENTRUM ZOO ZÜRICH – AUFGABEN EINES
MODERNEN ZOOS
Vortrag von Dr. Severin Dressen, Direktor des Zoos Zürich

Sonntag, 19. Januar 2025, 11.00 & 14.00 Uhr, Naturmuseum
LETZTE FÜHRUNGEN DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG
«EVOLUTION HAPPENS!»

Mittwoch, 22. Januar 2025, 12.30 Uhr, Saal B12
Rendez-vous am Mittag
WILDE WISENTE – WILDE SCHWEIZ?
Vortrag von Dr. Otto Holzgang, Leiter Projekt Wisent Thal

Dauer (wenn nicht anders vermerkt): ca. 60 Minuten.
Eintritt für alle Anlässe: Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende,
Lehrlinge: CHF 4.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: gratis.
Weitere Infos: www.naturmuseum.gr.ch

Zur Zeit der Drucklegung dieser Hauszeitung standen noch nicht alle
Vorträge der Naturforschenden Gesellschaft fest. Bitte beachten Sie die
Hinweise auf www.naturmuseum.gr.ch und in den Tagesmedien.

ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

RENDEZ-VOUS AM MITTAG: Vorträge und Führungen für alle,
die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

NATURSPUR: Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren.
Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und
visualisiert spannende Naturphänomene.

NATUR AM ABEND: Die Dauerausstellungen des Bündner Natur-
museums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und
Pflanzenwelt Graubündens. An unseren Führungen «Natur am
Abend» stehen besondere Aspekte der einheimischen Fauna, Flora
und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

IMPRESSUM AUSGABE NR. 77/SEPTEMBER 2024

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich
Auflage: 2300 Exemplare
Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
081 257 28 41
info@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Flurin Camenisch (fc), Stephan Liersch (sl), Paola Mazzoleni (pm),
Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Rita Rieder (rr), Stefan Triebs (st), Jasmine
Tschan (jt).